



Heiliges Tag-Buech/ Das ist/ Betrachtungen Von den lieben Heiligen Gottes

auff alle Tag deß gantzen Jahrs hindurch/mit angehengtem kurtzen
Begriff/ deß Lebens eines jeden Heiligen/ so selbigen Tag fallt. Sambt
Beyfügung der Betrachtungen auff alle bewegliche Fest/ und Sonntäg deß
Jahrs

Jn sich haltend die sechs letztere Monat deß Jahrs

Grosez, Jean Etienne

Dillingen, 1686

22. Heumonat. H. Maria Magdalena.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60643)

aber CHRISTUS sagen / wann du mehr die läre
den der Menschen / als sein so ernstliches Antrohen
achtest? Was werden die Heiligen darzu sagen
wann du höher achtest ein Gelächter / welches über
dich aufgeschlagen wird / als sie die Peinigung der
Syrannen geachtet? was wirst du selbst an jenem
gemainen Urtheils-Tag darzu sagen / wann du dich
den ewigen Peinen zu geurtheilt wirst sehen müssen
umb Willen du dich gescheuet hast / die Laster-Zunge
zu übertragen? Sihe auff / wie du fromm lebest / und
achte dergleichen Außgelassen-lebende für nichts. Die
jenige / welche dich jetzt verspotten und verlachen
werden dir einmahl umb dein ewiges Glück neidig
seyn / und dich in Ewigkeit für weiß und ehrenwert
halten.

Vertraunng auff Gott.

Bette für die / so in Versuchung seyn.

Gebett.

Erhöre uns / O Gott unser Hayland / und gib
daß gleichwie wir uns ob der Glorj der S. Praxe
dis erfreuen / also auch in der Andacht durch
Exempel unterwisen werden. Durch 2c.

22. Heumonat.

S. Maria Magdalena.

Es seynd ihr vil Sünden vergeben worden / dieweil
sie vil geliebet hat. Luc. 7.

Sie allda bey den Füßen CHRISTI die edle
Büsserin Magdalenam, welche dessen Fuß mit
ihren Thränen gewaschen / und mit ihren
Haarlocken getrucknet. Dife ist / welche zuvor

verbottenen Welt-Lieb ein verstrickte Leibaigne / jetzt
aber ein enferige Liebhaberin Gottes ist. Dife ist /
welche ihne bis an den Calvari-Berg beständig be-
glaitet / welche ihne nach seiner Auferstehung auß
den ersten eine angeredet / welche nach seiner Auf-
fahrt in den Himmel / mit allen ihren Anverwand-
ten in ein verdrüßliches Elend in die Französische
Provincz ist verstoffen worden. Aber dises verlassene
Orth ware ihr Paradeis. Die H. H. Engel ver-
setzten sie in ein Höle / welche mitten in einen harten
Felsen eingehauet / und allerseits mit Waldungen
umgeben ware: allwo sie endlich auch starbe / nach-
dem sie auß den Händen des H. Maximini die letzte
H. Weegzehrung empfangen hatte.

Betrachtung

Über die Zähren der H. Magdalena.

§. 1. Die allererste Thränen / welche Magdalena
möglich vergossen hat / waren die Bußzähren. Die
Reu und Leid / welche sie auß dem / daß sie Gott
verlezet / geschöpffet / haben sie verursacht / ihre Sün-
den öffentlich zu bekennen in dem Hauß des Publi-
canen / in welches sie sich verfüget / CHRISTUM, ih-
ren Seelen-Arsten all dort anzutreffen. Von selb-
iger Zeit an hat sie allen sündlichen Wollüsten den
Rucken auß ewig gebotten / und ihr Leben in ein
frommes verändertet. Seelig seyn deine Thränen /
O Magdalena, mit welchen du die Unsauberkeit dei-
ner Sünden hast außgewaschen! Ihr / meine Aus-
gen / wann werdet ihr anfangen meine begangene
Sünden zu bewainen? was schiebet ihr solches im-
mer und jimmer auß? Es muß doch einmahl seyn:
man

man muß sich auff die Seiten Gottes erklären /
und das vergangene Leben ändern. Gute Nacht für
euch Welt / Wollust / und Ehren auff alle meine
Lebzeiten : hinfüran habe ich kein Zeit mehr für euch
sonder allein für meine Sünd / die ich mit und bey
euch begangen / zu bewainen. Dimitte me ergo pau-
lolum, ut plangam. Job. 10. **Lasset mir verohal-**
ben Zeit und Ruhe / daß ich Leyd trage.

§. 2. Die andere Zäher / so Magdalena vergossen
hatten ihren Ursprung auß heyllichem Mitlendend
mit dem lendenden Heyland. Als sie ihne in den
Händen der gottlosen Henckeren gesehen / ist sie ih-
me beständig nachgefolget bis an den Calvari-Berg
davon nicht abgewichen / bis er an dem Creutz sein
H. Leben beschloffen / hat ihre Thränen / mit seinem
reichlich herabstießenden Blut vermängt. Du
mein Seel / siehest täglich vor deinen Augen den har-
genden gestorbnen Erlöser / du betrachtest sein so bit-
teres Leyden / und bey allem diesem bist du so unem-
pfindlich / daß du auch nicht einigen Zäher-Tropf-
fen auß dir erzwingen kanst! Wilst du die rechte Ur-
sach dessen wissen: du liebest halt ihne nicht / wie Mag-
dalena geliebet hat. Maxima fuit mulieris fides, vehem-
ens amor, vera compunctio. S. Laur. Justin. **Dieses**
Frauenbild hat in Wahrheit einen sehr grossen
Glauben / inbrünstige Lieb / und unverfälsch-
tes Herzenleyd getragen.

§. 3. Die innmüthige Begird / ihren liebsten Mä-
ster nach seiner Glorihvollen Urständ zu sehen / hat
Magdalena die dritte Gattung der Zäher außge-
druckt / mit welchen sie sein nun lähr gelassnes Brä-
gantz übergossen hat. Dise Begird / ihne in dem
Him

Himmel zu sehen / und seiner zu genießen / hat ihro
in der Höle so vil Seuffzer und Jammern verur-
sachet. Sie vergienge ganz und gar in Zäherbä-
chen Tag und Nacht / in dem sie sich entferret gese-
hen / von dem jenigen / welchen sie allainig liebte /
allainig suchte. Man hat so vil Wainens / und
Layd-Tragens umb ein Kinderwerck / wie wenig
aber findet man / welche ihnen in das Herz gehen
lassen / daß sie CHRISTUM verlohren / und von ihme
abgesöndert seyn?

Ube Buß über deine Sünden.

Bette umb Befehrung der Sünder.

Gebett.

Gib uns / O HERR / der seeligen Maria Magdale-
na Fürbitt und Hülff genießen / welche dich erbet-
ten hat / daß du ihren vier Tag lang verstorbenen
Bruder von dem Grab widerumb hast auffwecket.
Der du lebest etc.

23. Heumonaf.

S. Apollinaris Bischoff.

Wir bitten euch / liebe Brüder / straffet die Unruhige /
eröflet die Kleinnüthige / stärcket die Schwache /
und traget Gedult gegen allen. 1. Thessal. 5.

Er S. Apollinaris ware von dem S. Petro,
dessen Jünger er ware / zum Bischoff ge-
wehlet / und nacher Ravenna, alldorten das
Evangelium zu predigen / geschicket / Allwo er vil
Krancke gesund gemacht / vil Heyde befehret / vonden
Sözen-Pfaffen / welche der Teuffel verhehet hat / vil
erlit.